

Is this email not displaying correctly?
[View it in your browser.](#)

ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION

CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION



ZSI eJournal November / Dezember 2015

EDITORIAL

[Die verkürzte Zeit ...](#)

Klaus Schuch, ZSI

ZSI_HIGHLIGHT

[Weltgipfel "Soziale Innovation 2015"](#)

320 TeilnehmerInnen aus 44 Ländern von allen Kontinenten trafen sich in Wien

[Science in Asylum](#)

ZSI unterstützt geflüchtete Wissenschaftler

ZSI_AUSSCHREIBUNG

[Josef-Hochgerner-Stipendium lanciert](#)

Förderung der Erforschung sozialer Innovationen

ZSI_VERANSTALTUNGEN

[Digitalisierung der Produktion - Open Innovation als Chance für die Industrie](#)

Science Forum - Mit den BürgerInnen im Gespräch

[Open Innovation: Ideen ohne Schranken oder grenzenloser Hype?](#)

Klaus Schuch, wissenschaftlicher Leiter des ZSI, in Diskussion

ZSI_AUSSCHREIBUNG/EN

[ERA-Can+ fördert Projektpartnerschaften](#)

Aufruf zur Einreichung von gemeinsamen europäisch-kanadischen Anträgen

ZSI_PUBLIKATION/EN

[Guide! - Good Guidance Stories](#)

Handbuch zur Professionalisierung der Bildungsberatung publiziert

[Cognitive Walkthroughs](#)

Möglichkeiten der Einbindung von EndnutzerInnen in Technologieentwicklung

ZSI_PRESSESPLITTER

ZSI_EMPFEHLUNG/EN

ZSI SCHLAGZEILEN aus den Bereichen

Arbeit & Chancengleichheit Forschungspolitik & Entwicklung Technik & Wissen

**ALL INNOVATIONS ARE SOCIALLY RELEVANT.
Alle Innovationen sind sozial relevant.**

Die verkürzte Zeit ...

Haben Sie auch das Gefühl, dass die zweite Jahreshälfte nur dreieinhalb Monate dauert? Nicht etwa, dass wir alle in den Sommermonaten untätig gewesen wären. Im Gegenteil, wir haben viel Zeit im Büro geschwitzt, um die Arbeiten zu erledigen, die noch aus den Vormonaten angestanden sind. Aber so richtig mit hektischem Aktivismus ist es erst wieder ab September los gegangen und fertig werden soll ja bekanntlich alles noch rechtzeitig vor Weihnachten. Das ist natürlich ein Wunsch ans Christkindl und fällt unter die Rubrik „kollektiver Selbstbetrug“.

Auch das ZSI hat zum hyperventilierenden Pulsschlag dieser dreieinhalb Monate sein Scherflein beigetragen, nicht zuletzt durch unsere [Jubiläumsparty](#) im Wiener Rathaus mit fast 700 Gästen aus dem In- und Ausland. Und natürlich auch durch unsere weltweit größte wissenschaftliche Konferenz über soziale Innovation, über die in diesem Newsletter noch separat zu lesen ist.

Der Goldrausch nach dem immer Neuen befördert eine stimulierende psychotrope Sogwirkung, der zunehmend die Erdung abhandenkommt. Im Englischen wird in der Ökonomie zwischen „needs“ und „wants“ unterschieden: brauchen wir wirklich jede neue Innovation, die sich bei näherer Betrachtung oft nur als Schrott bezeichnen lässt? Sollten wir nicht auch kritischer auf vieles schauen, dass sich das Mäntelchen der sozialen Innovation umhängt? Eigentlich schon, aber dazu müssen wir uns auch Zeit nehmen, was in einem verkürzten Halbjahr eine besondere Herausforderung darstellt, für die man vielleicht eine soziale Innovation benötigt?

Jedenfalls sollte immer Zeit sein, noch etwas Gutes zu tun. Diesbezüglich lege ich Ihnen wärmsten unsere Initiative „*Science in Asylum*“ ans Herz. Wir versuchen dort zu helfen, wo wir uns auskennen, nämlich in der Forschung und im Umgang mit geflüchteten WissenschaftlerInnen. Bitte nehmen Sie sich drei Minuten Zeit für unseren kurzen Beitrag über unsere crowdfunding-Initiative in diesem Newsletter.

Mit diesem vorweihnachtlichen Spendenaufwurf wünsche ich Ihnen jetzt schon ausreichend Zeit zum Erleben froher Weihnachtstage!

Ihr

Klaus Schuch
Wissenschaftlicher Leiter des ZSI



Weltgipfel "Soziale Innovation 2015"

320 TeilnehmerInnen aus 44 Ländern von allen Kontinenten trafen sich in Wien

Am 18. und 19. November trafen sich im Techgate Vienna 320 TeilnehmerInnen aus 44 verschiedenen Ländern von allen Kontinenten zur Konferenz „[Social Innovation 2015. Pathways to Social Change -Research, Policies and Practices in European and Global Perspectives](#)“.

Vor Ort organisierte das ZSI die Veranstaltung im Rahmen einer umfassenden Kooperation zwischen vier zentralen EU-geförderten Forschungsprojekten zum Thema soziale Innovation ([SI DRIVE](#), [TRANSIT](#), [CRESSI](#), [SIMPACT](#)) und dem [Netzwerk N4S](#) von nationalen Kontaktstellen für das Programm [Inclusive Societies \(SC 6\)](#) in Horizon 2020.

Die inhaltlichen Schwerpunkte umfassten:

- Darstellung und vergleichende Analyse von sozialen Innovationen auf allen Kontinenten
- Relevanz und spezifische Formen sozialer Innovationen in den Politikfeldern Bildung, Beschäftigung, Armut, Umwelt und Klima, Energie, Mobilität, Gesundheit und Soziales
- Theorien über soziale Innovationen und gesellschaftliche Transformationsprozesse
- Ökonomische Aspekte und Auswirkungen von sozialen Innovationen und Sozialunternehmen

Die über die jeweiligen Arbeitspläne der Projekte hinaus gehende Zusammenarbeit ermöglichte weit mehr als einen außerordentlich produktiven Informationsaustausch: „Pathways to social change“ realisierte, was u.a. für soziale Innovationen als konstitutiv angesehen wird, nämlich „co-production“ von neuem Wissen und den Beginn neuer Praktiken der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik. Die sozio-ökonomischen Kontexte diverser Weltregionen für Forschung und Entwicklung von sozialen Innovationen wurden durch die Beteiligung von ExpertInnen aus Wissenschaft, Praxis und Politik nicht nur thematisiert. Aus Konfrontation und Diskussion entstanden solide Grundlagen für neue, strukturierte

Kooperationen zwischen den Partnerorganisationen der Projekte einerseits, und mit neuen InteressentInnen andererseits. Die Möglichkeiten zur künftigen Kooperation zwischen Forschung, Politik und Praxis in allen gesellschaftlichen Sektoren wurden damit wesentlich erweitert; der „Weltgipfel“ hat eindeutig Schwung in das Nachdenken über soziale Innovationen, sowie ihre Planung, Erforschung und Bewertung (*Wertschätzung* inklusive) gebracht. Wesentlich gefördert wurden diese produktiven Resultate durch die fundierte Präsentation offener Ausschreibungen in den einschlägigen Horizon 2020 Programmen und dem anschließenden Matching Event von Net4Society am zweiten Nachmittag. Neben der Präsentation von Zwischenergebnissen der Forschungsprojekte in Plenarveranstaltungen und deren systematischer Vertiefung in 22 Parallelveranstaltungen und Workshops fanden auch drei Exkursionen zu sozialen Innovationen in Wien statt – zu einer ‘klassischen’ des Wiener Wohnbaus der Zwischenkriegszeit ([Goethehof](#)) und zwei aktuellen Beispielen, [magdas Hotel](#) und [Vinzirast mittendrin](#). In einer Orientierungsdebatte wurden die verschiedenen kulturellen Dimensionen von Globalisierung, Variationen der Moderne, Werten, sozio-ökonomischen und politischen Bedingungen für die Entstehung und Implementierung von sozialen Innovationen untersucht. Eine andere Plenarveranstaltung war der Frage nach den Voraussetzungen und Konzepten sozialer Innovationen in Städten gewidmet, wobei ein Ansatz zur Bildung eines Netzwerks von “Cities of Social Innovation” vorgestellt und erstmals öffentlich diskutiert wurde. Damit kann - ähnlich wie durch die im Jahr 2011 von der Konferenz “[Challenge Social Innovation](#)” verabschiedete “[Vienna Declaration](#)” - nun wieder von Wien ein wichtiger Impuls für die Forschung zur Verbreitung und Wirksamkeit von sozialen Innovationen ausgehen. Die Ergebnisse werden zusammenfassend über die Webseiten aller beteiligten Projekte verbreitet. Präsentationen und Papers von SprecherInnen und Sprechern werden in Form von ZSI Discussion Papers publiziert. Schon während der Konferenz wurden darüber hinaus von mehr als 100 TeilnehmerInnen insgesamt 510 tweets via #socialinnovation15 gepostet. Zur weiteren Verbreitung der Ergebnisse wird auch die [European School of Social Innovation](#) (ESSI) beitragen. In deren Jahresversammlung während der Konferenz wurde eine Reihe von Beteiligungen an Follow-up Veranstaltungen geplant und Josef Hochgerner als Vorsitzender bestätigt. Die Unterstützung der Konferenz seitens des [BMVIT](#), [BMWFW](#), [BMASK](#), und der [Stadt Wien](#), sowie die Teilnahme von Sozialminister Rudolf Hundstorfer und Vertretern des BMVIT (Ingolf Schädler, Leiter Bereich Innovation) und des BMWFW (Matthias Reiter-Pázmándy, Abt. GSK) an der Eröffnung unterstrichen das große Interesse der österreichischen Politik an der Thematik.



Science in Asylum

Das ZSI unterstützt geflüchtete Wissenschaftler

Anlässlich seines 25-Jahr-Jubiläums und der Konferenz "Pathways to Social Change" nimmt das Zentrum für Soziale Innovation eine Standortbestimmung vor, wo und wie soziale Innovation weltweit ein- und umgesetzt wird. Ein konkretes Projekt hat das ZSI nun selbst lanciert: "Science in Asylum".

Unter den vielen Menschen, die aktuell aus Kriegs- und Krisengebieten geflüchtet sind und in Europa um Asyl ansuchen, befinden sich auch zahlreiche WissenschaftlerInnen. Durch die Teilnahme am Projekt kann die „verlorene Zeit in der Warteschleife“ sinnvoll und zielgerichtet für die Integration in den Forschungs- und Arbeitsmarkt genutzt werden. In Rahmen regelmäßig stattfindender Seminare werden den TeilnehmerInnen Kenntnisse vermittelt und Hilfestellungen angeboten, welche ihnen bei der Verwertung

ihrer Ausbildung und Berufserfahrung im österreichischen Wissenschaftssektor behilflich sein sollen. Verschiedene Module werden folgende Themen behandeln: österreichische Hochschulen und Forschungslandschaft, Forschungsförderung in Österreich, Nostrifikation in Österreich, Vermittlung kulturspezifischer Erwartungshaltungen bei der Jobsuche von Hochqualifizierten, die europäische Forschungslandschaft, wissenschaftliches Entrepreneurship, Erstellung von Business-Plänen, Angebote von EURAXESS Researchers in Motion, Wissenschaftskommunikation in Österreich etc. Weiters werden die WissenschaftlerInnen durch die Bereitstellung temporärer Arbeitsplätze unterstützt, um eine kurze wissenschaftliche Arbeit zu schreiben. Eine gemeinsame Publikation soll die Qualifikationen der Teilnehmenden sichtbar machen. Darüber hinaus ist geplant, Netzwerke zu bilden und Mentorings anzubieten. So soll drohender Dequalifizierung entgegengewirkt und die Integration in den Arbeitsmarkt im Bereich Forschung gefördert werden. Prinzipiell können sowohl Asylberechtigte, als auch subsidiär Schutzberechtigte und AsylwerberInnen an diesem Programm teilnehmen.

Über eine [Crowdfunding Kampagne](#) sammelt das Projektteam noch bis 14. Jänner nächsten Jahres Spenden zur Umsetzung des Projektes.

Wenn Sie mitmachen wollen oder mehr Informationen zu den Zielen und Aktivitäten des Projektes möchten, haben Sie [hier](#) die Möglichkeit dazu.



Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Josef-Hochgerner-Stipendium lanciert

Förderung der Erforschung sozialer Innovationen

Im Rahmen der 25-Jahr-Feier des ZSI im Festsaal des Wiener Rathauses stellte der wissenschaftliche Leiter des ZSI, Dr. Klaus Schuch, erstmals das Josef-Hochgerner-Stipendium der Öffentlichkeit vor. Ziel des Stipendiums ist es, den Diskurs über soziale Innovation zu unterstützen. Jedes Jahr wird einer/m Stipendiatin/en, die/der im Rahmen einer kompetitiven Antragstellung ausgewählt wird, ein bezahlter Aufenthalt im Ausmaß von einem Monat in Wien ermöglicht. Antragsberechtigt sind akademische ForscherInnen bzw. transdisziplinär arbeitende ForscherInnen mit zumindest 3 Jahren Berufserfahrung nach dem akademischen Abschluss (auf zumindest Masterniveau).

Erstmalig wird das Stipendium 2016 verliehen. Der Einreichtermin der ersten Ausschreibung ist der 31. Jänner, die Mitteilung über die Vergabeentscheidung erfolgt per 31. März 2016.

Weitere Informationen sowie das Antragsformular finden Sie [hier](#).



Digitalisierung der Produktion - Open Innovation als Chance für die Industrie

Science Forum - Mit den BürgerInnen im Gespräch

Die fortschreitende Digitalisierung in Industrie und Wirtschaft ist längst zu einem Motor für erfolgreichen Wettbewerb und Wachstum geworden. Damit verändert sich die Arbeitswelt dramatisch und stellt höchste Anforderungen an die Beschäftigten von morgen. Die Bundesregierung will sich im Rahmen der Erarbeitung einer nationalen Open Innovation-Strategie unter anderem mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen und durch das Aufzeigen von zentralen Handlungsfeldern den Industrie- und Innovationsstandort Österreich stärken. Die Gesellschaft zur Förderung der Forschung GFF unterstützt im

Rahmen ihrer Zielsetzung diese Anliegen von Staat und Wirtschaft.

Unter der Modation von **Dr. h.c. Karl Blecha**, Präsident der GFF, diskutieren:

Bundesminister Alois Stöger, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Komm.-Rat Peter Hanke, Generaldirektor Wien Holding

Mag. Dr. Klaus Schuch, Geschäftsführer Zentrum für Soziale Innovation

Beim anschließenden Empfang besteht die Möglichkeit für weitergehenden Austausch unter den Teilnehmenden und Diskutanten.

Wann: 30. November 2015, 18:30 Uhr

Wo: Österreichische Nationalbank, Veranstaltungssaal im Erdgeschoss, Otto-Wagner-Platz 3, A-1090 Wien

Anmeldung (bis 23. November 2015): Gesellschaft zur Förderung der Forschung - GFF, Michaela Schmöller, office@gff.or.at,

Telefon: 01-532 18 95 12

Open Innovation: Ideen ohne Schranken oder grenzenloser Hype?

Klaus Schuch, wissenschaftlicher Leiter des ZSI, in Diskussion

Um dem steigenden Innovationsdruck gewachsen zu sein, gehen viele Organisationen mittlerweile neue Wege. Innovationsprozesse werden beschleunigt und mitunter durch Technologien automatisiert. Zudem ist externes Wissen von Laien und Bürgern gefragter denn je. Diese neue Transparenz und Offenheit wirft jedoch auch Fragen auf: Wo liegen die Grenzen und Fallstricke einer zunehmenden Auslagerung der Ideenfindung, gibt es rechtliche und ethische Limits? Welche Rolle spielen Start-ups und Crowdsourcing für die Innovationskultur etablierter Unternehmen? Welche öffentlichen Initiativen rund um Open Innovation gibt es und welche Ziele verfolgen sie? Und wie nützt die Wissenschaft die Weisheit der Vielen?

Die Keynote beim diesjährigen APA-Science-Event hält der Innovationsforscher **Karl-Heinz Leitner** (AIT-Austrian Institute of Technology). Mit ihm diskutieren:

Michael Heiss, Open Innovation Experte bei Siemens

Claudia Lingner, Geschäftsführerin Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)

Klaus Schuch, Geschäftsführer, Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

Christoph Schwald, Corporate Innovation Manager, TÜV AUSTRIA

Barbara Weitgruber, Sektionschefin BMWFW

Wann: 1. Dezember 2015, 19:00 bis 23:00 Uhr

Wo: Haus der Musik, Seilerstätte 30, A-1010 Wien

Kontakt: APA Science, Alexandra Roth, alexandra.roth@apa.at, Tel.: +43 1 36060-5834

ERA-Can+ fördert Projektpartnerschaften

Aufruf zur Einreichung von gemeinsamen europäisch-kanadischen Anträgen

Am 1. Oktober 2015 veröffentlichte das [ERA-Can+](#) Projekt seine erste Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für sein Twinning-Programm, welches auf die Unterstützung einer engeren Zusammenarbeit zwischen bestehenden europäischen und kanadischen Forschungsbemühungen abzielt. Jedes Twinning-Projekt sollte aus zumindest einem im 7. Rahmenprogramm oder Horizon 2020 geförderten Projekt und einem kanadischen, aus Mitteln des Bundes oder der Provinzen finanzierten, Projekt bestehen. Beide Projekte sollten entweder in Durchführung oder zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als zwei Jahre abgeschlossen sein. Die Projektpartnerschaften werden mit bis zu 6 000 € pro Antrag gefördert. Bewerbungsfrist ist der 4. Januar 2016.

Ausschreibungstext, Antragsformular, Finanzplan und häufig gestellte Fragen zum ERA-Can+ Twinning Programm finden Sie [hier](#).

Guide! - Good Guidance Stories

Handbuch zur Professionalisierung der Bildungsberatung publiziert

Die Ergebnisse des von Ende 2011 bis Ende 2012 im Rahmen des Programmes Lebenslanges Lernen durchgeführten Projekts [Guide!](#) (Good Guidance Stories), in dem das ZSI für die Evaluation zuständig war, wurden nun vom Bertelsmann Verlag (Deutschland) veröffentlicht. Ziel des Projekts war es, die Debatte der stetigen Professionalisierung der Bildungsberatung für Menschen in schulischen und beruflichen Übergangssituationen mit konkretem Lehr- und Lernmaterial zu bereichern. Bei den Ergebnissen handelt es sich um sechs Fallstudien mit zugehörigen didaktischen Hinweisen, die jeweils eine für die Arbeit von BildungsberaterInnen unabdingbare Kompetenz im Fokus haben. Darüber hinaus führen die AutorInnen in die Methodik der Fallstudien ein, die von Beratenden vielseitig genutzt werden können: zur Reflexion der eigenen Arbeit und zum Austausch von Erfahrungen. Die Fallstudien wurden von Partnern aus Deutschland, Finnland, Irland, Italien, Spanien und Ungarn verfasst.

Im Rahmen des zweijährigen Nachfolgeprojekt [Guide+](#), das noch bis zum Sommer 2016 läuft, ist das ZSI aktiv in die Entwicklung von Weiterbildungsmodulen für BildungsberaterInnen involviert, die auf den im Vorgängerprojekt entwickelten Fallstudien aufbauen.

Die deutschsprachige Publikation kann direkt beim Verlag [bestellt](#) werden. Eine Leseprobe finden Sie [hier](#). PDF-Versionen der Fallstudien und der entsprechenden didaktischen Hinweise sind auf der Projektwebsite auch [auf Englisch und Italienisch](#) verfügbar.

Cognitive Walkthroughs

Möglichkeiten der Einbindung von EndnutzerInnen in Technologieentwicklung

Das Projekt [Public Safety Net \(PS.NET\)](#) untersucht den Nutzen des öffentlichen Mobilfunknetzes für Blaulichtorganisationen, wobei das ZSI für die wissenschaftliche Begleitung zuständig ist. Der Fokus liegt dabei auf der Einbindung von EndnutzerInnen. Dies geschah unter anderem im Zuge von Cognitive Walkthroughs. Dabei handelt es sich um eine Methode, um EndnutzerInnen in Technologieentwicklung einzubinden. In PS.NET wurden Cognitive Walkthroughs verwendet, um EndnutzerInnen in die Entwicklung einer Smartphone-App für Blaulichtorganisationen zu involvieren. Vier Anwendungsfälle der App wurden mit den EndnutzerInnen diskutiert und deren Feedback hinsichtlich ihrer Nützlichkeit gesammelt.

Im Allgemeinen wurde großes Potenzial darin gesehen, die bisher von Blaulichtorganisationen verwendeten Kommunikationsmittel (insbesondere TETRA-Funk) durch die Nutzung des kommerziellen Mobilfunknetzes zu ergänzen. Allerdings zeigten sich bei der Diskussion der einzelnen Anwendungsfälle unterschiedliche Bedürfnisse bei den verschiedenen Blaulichtorganisationen (Polizei, Freiwillige Feuerwehr, Rettung). Zudem wurden Bedenken hinsichtlich Datensicherheit und Privacy geäußert.

Mehr Details dazu finden Sie in diesem [Artikel](#). Er wurde auf der Konferenz "Information Technology and Society. Interaction and Interdependence (IDIMT-2015)" präsentiert.

Manahl, C., Drechsler, F.: Engaging end-users in the development of smartphone applications from emergency services, in: Proceedings IDIMT-2015 Information Technology and Society Interaction and Interdependence, 23rd Interdisciplinary Information Management Talks, Sept. 9 – 11, 2015 Poděbrady, Czech Republic, p.39-44.

Schlagzeilen aus Arbeit & Chancengleichheit

+++ Mit [INNOV-Care](#) startete kürzlich ein neues, EU-gefördertes Forschungsprojekt zur Unterstützung der Umsetzung struktureller Reformen der Sozialsysteme in verschiedenen europäischen Ländern. Innovative Behandlungsleitlinien zur Förderung der sozialen Eingliederung von benachteiligten Patientengruppen (Menschen mit seltenen Krankheiten, Behinderungen oder chronischen Krankheiten) werden im Rahmen dieses Projektes ausgearbeitet und erprobt. Das INNOV-Care-Modell beruht auf einer starken Partnerschaft öffentlicher, privater und zivilgesellschaftlicher Organisationen und zielt darauf ab, sowohl die Bedürfnisse der Zielgruppe als auch die Notwendigkeit der Kosteneffizienz im Gesundheitswesen zu berücksichtigen. +++

+++ Im Projekt [WerkstattBasisbildung](#) ist das ZSI für die Systematisierung von Erfahrungswissen mittels wissenschaftlicher Methoden zuständig. Am 17. November fand der erste Workshop über implizites Wissen in den Bereichen antidiskriminatorischer und rassismuskritischer Kommunikation und Interaktion statt. Der nächste Workshop ist für Anfang Dezember geplant.+++ Im Projekt [Jump@School](#) soll ein Beitrag zur Erreichung eines der fünf Kernziele von Europa 2020, der Verringerung der Schulabbrecherquote auf unter 10%, geleistet werden. Dies passiert unter anderem durch Schulungen für ForscherInnen und PraktikerInnen (sogenannte Jump@Operators), die die im Projekt entwickelte innovative Maßnahme umsetzen werden. Das ZSI ist für die Folgenabschätzung des sozialen Experiments zuständig, das von Jänner bis Juni 2016 in Italien, Spanien und der Türkei mit 660 SchülerInnen in 6 Schulen umgesetzt wird.+++

+++ Vorankündigung: Im Rahmen des Projekts Guide+ ist eine praxisorientierte Weiterbildung für Bildungs- und BerufsberaterInnen geplant. Die Module finden an 5 Tagen (halb- und ganztägig) zwischen Jänner und März 2016 statt. Weitere Informationen demnächst auf der ZSI Webseite oder bei Projektleiterin [Juliet Tschank](#). +++

Schlagzeilen aus Forschungspolitik & Entwicklung

+++ Wie war die Beteiligung von Akteuren der EU13 an der ersten *Fast Track to Innovation* Ausschreibung? Das Projekt [MIRRIS \(Mobilizing Institutional Reform for Research and Innovation Systems\)](#) gibt die Antwort! Ziel des Projektes, an dem auch das ZSI teilnimmt, ist es, die Teilnahme der neuen Mitgliedsstaaten und Begünstigten der europäischen Kohäsionspolitik an den Forschungs-, Technologie- und Innovationsaktivitäten der EU zu analysieren und zu fördern. Das Konsortium hat Statistiken und Indikatoren überblicksartig zusammengestellt, die [hier](#) heruntergeladen werden können.

+++ Anfang November organisierte das Technologiezentrum der tschechischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Projektes [MIRRIS \(Mobilizing Institutional Reform for Research and Innovation Systems\)](#) den 3. Policy Dialogue, der Maßnahmen zur Verbesserung der Teilnahme tschechischer Organisationen in Horizon 2020 diskutierte und einen entsprechenden Activity Plan entwickelte. +++ Die Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission präsentierte kürzlich in ihrem [Online-Infocentre](#) SEA-EU-NET II, ein großes Netzwerkprojekt zur Unterstützung gemeinsamer Forschung zwischen Europa und Südostasien, in dem das ZSI Partner ist. Projektkoordinator Christoph Elineau von der deutschen Projektmanagementagentur DLR sprach über die Ziele des Projektes, dessen Hauptveranstaltung „Science, Technology and Innovation Days – STI Days“ und warum SEA-EU-NET II ein win-win Projekt ist. +++ In Tbilisi wurde der im Rahmen des IncoNet EaP Projektes erarbeitete S&T Policy Mix Peer Review Report für Georgien [präsentiert](#). Ein Expertenteam arbeitete Empfehlungen für die Hauptakteure im Bereich Wissenschaft und Technik aus, die vor Ort den Entscheidungsträgern präsentiert wurden. +++

Schlagzeilen aus Technik & Wissen

+++ Der Beitrag unseres ZSI Experten Christian Voigt wurde von der Young Foundation in einem wegweisenden Forschungsprojekt über die Rolle sozialer Investitionen in der neuen Investitionsstrategie der EU, in dem Fallstudien zu Public-Private-Partnerships zur Umbildung öffentlicher Dienstleistungen analysiert wurden, eingebunden. Die Ergebnisse wurden im Strategiepapier ["Making impact real. Encouraging investment into social infrastructure and public good to stimulate the European economy" veröffentlicht](#), das [hier](#) heruntergeladen werden kann. +++ Das von der EU geförderte [Projekt CAP4Access](#) verbessert das Umfeld von Menschen mit Gehbehinderungen, insbesondere RollstuhlfahrerInnen. Dafür bietet CAP4Access eine auf Open Street Map basierende Plattform zur kollaborativen Markierung von Orten in Bezug auf ihre Zugänglichkeit. Darüber hinaus werden aber auch extern vorhandene, offene Datenquellen erschlossen, wie zum Beispiel der [Datensatz der Stadt Wien zu Gehsteigabsenkungen](#). +++
+++ Das ZSI unterstützt die weltweite Kampagne "MapMyDay": auf Wheelmap.org, einer von den Sozialhelden entwickelten Online-Karte für rollstuhlgerechte Orte, sollen viele Menschen weltweit öffentlich zugängliche Orte in ihrer Nachbarschaft eintragen, die sie in ihrem Alltag besuchen. Los geht die Aktion am 3. Dezember. Zu den Partnern von „MapMyDay“ gehört das Projekt [MyAccessible.EU](#), bei dem das ZSI unter anderem für Aktivitäten in der Pilotstadt Wien zuständig ist. Mehr zur Mapping Aktion lesen Sie [hier](#) +++

+++ Bis zum 7. Dezember 2015 können ForscherInnen ihre laufenden oder nicht früher als 2013 beendeten Projekte einreichen und sich um dreimal 20.000 Euro Preisgeld für verantwortungsbewusste Forschung und Innovation bewerben. Weitere Informationen zu den Förderbedingungen und Bewertungskriterien sowie das Antragsformular finden Sie auf der Website des [European Foundation Centre Research Forum](#). +++

+++ Am 9. und 10. November organisierte das EU-geförderte Projekt [RRI-ICT Forum](#) zwei Workshops zum Thema „Civil society“ und „ICT & ART Community“ in Brüssel. Akteurinnen und Akteure aus den beiden Themenbereichen stellten ihre Projekte und Installationen vor, die im Anschluss mit dem Plenum kritisch diskutiert wurden. Videos zu den künstlerischen Präsentationen sollen demnächst auf YouTube veröffentlicht werden. +++

+++ **W24:** Der Wiener Stadtsender mit Nachrichten, Sport, Kultur, Dokus und Talks brachte am Tag nach der 25-Jahr-Feier des ZSI einen zusammenfassenden [Beitrag](#) über das Jubiläumsfest im Rathaus. +++

+++ **DER STANDARD:** Ein kurzer Abriss zur Geschichte des ZSI und sein Verständnis von sozialer Innovation lässt sich in einem Porträt des Instituts unter dem Titel "[Hauptsache, etwas Neues](#)" ist nicht genug" im Wissenschaftsteil des Standard nachlesen.

+++ **APA SCIENCE:** Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums gab der wissenschaftliche Leiter des ZSI, Dr. Klaus Schuch, der APA ein [Interview](#), in dem er erläutert, um was es bei der Forschung zu Sozialer Innovation geht. +++

+++ **Die Presse:** Immer mehr Menschen wollen Besitz teilen und mit möglichst nachhaltigen Gütern leben. Das Wiener Zentrum für Soziale Innovation untersucht die Bedeutung solcher Praktiken für den sozialen Fortschritt. Die Tageszeitung "Die Presse" hat den Blick auf die Tätigkeiten des ZSI gelenkt. Lesen Sie den vollständigen Artikel [hier](#). +++

+++ **DER STANDARD:** Projektleiterin Juliet Tschank wurde für die Kategorie "Geistesblitz" im Standard interviewt und berichtet über ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich Basisbildung und Chancengleichheit, insbesondere über ihre aktuellen Projekte [in.education](#) und [Werkstatt Basisbildung](#). +++

+++ **Tiroler Tageszeitung:** Informationen über das Projekt und die Crowdfunding Kampagne von "Science in Asylum" (siehe ZSI_Highlight) wurden mittels APA Meldung auch [im Westen Österreichs verbreitet](#). +++

+++ **Die Presse:** Ghettoähnliche Massenlager, Demonstrationen und eine stete Unfreundlichkeit: Das könnte Österreich laut August Gächter (ZSI) und Anny Knapp (Verein Asylkoordination) im schlechtesten Fall 2016/17 bevorstehen. So muss es aber nicht kommen, wenn die richtigen Maßnahmen im Umgang mit der Flüchtlingskrise gesetzt werden. Lesen Sie dazu den [kompletten Beitrag](#) in der Presse. +++

+++ **CCCA:** Das Climate Change Centre Austria (CCCA), ein Zusammenschluss aller in Österreich relevanten Institutionen aus dem Bereich Klimaforschung, bei dem auch das ZSI Mitglied ist, hat eine [dringliche Presseaussendung](#) vor der Weltklimakonferenz in Paris veröffentlicht. +++

ZSI_Empfehlungen

+++ **SORA Statistik Woche 2016:** Kompakte Auffrischung und praxisorientierte Vertiefung in der angewandten Statistik vom 25.2. bis 2.3.2016. +++ Bis 15. Jänner 2016 können Forschende, Lehrende oder Interessierte an der Open Innovation-Strategie der österreichischen Regierung [mitwirken](#). +++

+++ Mit dem Call [Users in Focus 2016](#) unterstützt die Wirtschaftsagentur Wien Projekte mit bis zu 500.000 Euro, die Userinnen und User in allen Phasen des Innovationsprozesses in den Mittelpunkt stellen. [Informieren Sie sich](#) über nutzerzentrierte F&E und den neuen Förderwettbewerb am 1. Dezember 2015 von 15 - 17 Uhr im Tech Gate, 1220 Vienna. +++

+++ Die Europäische Kommission hat das [Ergebnis der öffentlichen Abstimmung zum Thema des ersten Horizon Preises für Soziale Innovation](#) bekannt gegeben. 32% der insgesamt 9685 abgegebenen Stimmen entfielen auf die Herausforderung "Alternde Bevölkerung". Anfang 2016 wird die EK in Kooperation mit der Europäischen Investment Bank die Ausschreibung des mit 2 Millionen Euro dotierten Preis eröffnen. +++

+++ Das SIMPACT Projekt hat eine umfangreiche vergleichende Analyse von 60 europäischen sozialen Innovationen durchgeführt, die als PDF-Dokument "D3.2 Comparative Analysis of Social Innovations in Europe" von der Projektwebseite [zu beziehen](#) ist. +++

[friend on Facebook](#) | [join us on Twitter](#) | [follow us on VIMEO](#) | [forward to a friend](#)

Copyright © 2015 ZSI GmbH, All rights reserved.

Our mailing address is:

ZSI GmbH
Linke Wienzeile 246
Vienna 1150
Austria

[Add us to your address book](#)

[unsubscribe from this list](#) | [update subscription preferences](#)

!DSPAM:5657018e17192063110585!